Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 265. Morgenblatt. Mittwoch, den 10. Juni 1868.

Kirchlich-Politisches.

In Pausen politischer Ermattung, so führte unlängst die „Volkszeitung" aus — flüchtet man sich auf das kirchliche Gebiet, um zu sehen, ob von dort aus ein Hebel eingesetzt werden könne, welcher die Welt ein wenig aus ihren Angeln höbe.

Gewisse Vorgänge auf einer Berliner Kreis-Synode: die Erklärungen des Predigers Lisco, die exaltirte Aeußerung des Predigers Knack und die Protestation hiesiger Geistlicher gegen die Erklärung Lisco's schienen den gewünschten Hebel liefern zu sollen, dessen man sich um so mehr freute, als der protestantische Kirchentag nahe bevorstand, in dessen Hand man ihn legen konnte.

Es fand sich auch sogleich ein „Mann aus dem Volke", der Kirchen- und Schul-Vorsteher Kleemann aus Neu-Trebbin, welcher für das christliche und wissenschaftliche Bewußtsein Zeugniß ablegte, und glücklicher als der weiland Steuerverweigerer Reichenbach, welcher gar oft seinen abgepfändeten Siegelring einlösen mußte, ehe es ihm gelang, seinem Mannesmuth die entsprechende publizistische Würdigung zu geben, erlebte es Herr Kleemann, daß sein Zeugniß sofort von der gesammten Oppositions-Presse als vollgültig und unwiderleglich in Sachen des kirchlichen Bewußtseins anerkannt wurde.

Auch in den Berliner Bezirken fing es an, sich zu regen; denn obwohl die Hitze sehr groß war und unter dem Druck derselben auch die Agitation leidet, durfte Berlin doch nicht hinter Neu-Trebbin zurückbleiben, besonders da der Protestantentag zu Bremen bevorstand.

Indessen hat doch nichts Nennenswerthes geleistet werden können und der Protestantentag ist vorübergegangen, ehe man es hier auch nur zu einer Resolution gebracht hat, obwohl eine solche und eine Petition an die städtischen Behörden noch bevorsteht. Der Protestantentag aber hat auch nicht die mindeste Anregung zu einer Aufnahme resp. Fortsetzung kirchlicher Agitation gegeben.

Das ist doch wohl ein bedeutsames und erfreuliches Zeichen der Zeit. Beides, weil die Entbehrung jedes Nachhalls jener theologischen Rhetorik beweist, wie sehr alle Momente einer wirksamen Agitation mangeln, wenngleich Herr Kleemann aus Neu-Trebbin sich bemüht hat, den Zwiespalt der Wissenschaft mit der kirchlichen Anschauung eines einzelnen Geistlichen dem Konsistorium zu bezeugen.

Am wenigsten ließ sich jener Zwiespalt auf der Berliner Kreis-Synode dazu benützen, um einen Konflikt des Kirchen-Regiments mit dem öffentlichen Geiste zu konstatiren, zumal die Erklärung hiesiger Geistlicher gegen den Prediger Lisco konstatirt, „daß nach ihrer wohlbegründeten Ansicht die gesicherten Resultate der Wissenschaft, welche ausreichend erwiesen und allseitig festgestellt sind, mit der christlich-biblischen Weltanschauung nicht nur vereinbar sind, vielmehr dieselbe vielfach erfordern und stützen" — auch der Widerspruch eines Einzelnen gegen das Kopernikanische System desavouirt wurde.

Hoffen wir also, daß, wenn auch zum Verdruß Derjenigen, welche die augenblickliche politische Erschlaffung durch eine kirchliche Erregung ersetzen wollten, die Gelegenheit verfehlt worden ist und die Ruhe der Gemüther nicht weiter gestört werden wird.

Die Welt hat ernste Sorgen, sie bedarf der Erholung und der Stärkung; man gönne ihr auch Zeit, sich der agitatorischen Anregungen zu entschlagen, welche lange genug — ihre Zeit und ihre Herrschaft gehabt haben.

Deutschland.

Berlin, 9. Juni. Hinsichtlich der Alpenbahnfrage schreibt die „Post": Der norddeutsche Bund hat die Eröffnungen, welche der Bundesrath aus Anlaß der Handelsvertrags-Unterhandlungen zu machen für zweckmäßig hielt, nicht ganz von der Schwelle abgewiesen. Er hat aber im Hinblick auf die vorläufig als gelungen anzusehende Ueberschienung des Mont-Cenis durch den Engländer Fell erklärt, auf Millionen fressende Tunnelbauten mit Jahrzehnte langen Baufristen sich einzulassen sei er nicht übertrieben geneigt und behalte sich auf alle Fälle vor, das konkrete Projekt zu prüfen, für welches man ihn später um Zuschuß oder Zinsgarantie angehen werde. Diese Antwort konnte kaum anders als die Mehrheit des Bundesraths verstimmen. Der Gotthard, ihr bevorzugter Paß, liegt für einen Tunnelbau im Ganzen günstig genug, weniger dahingegen für Ueberschienung. Der Lukmanier andererseits, der zuerst in den Vordergrund getretene Bündner Paß, eignet sich für Ueberschienung so gut wie für Durchtunnelung. Dasselbe gilt von dem Walliser Simplon, dessen Ueberschienung von der italienischen Seite her sogar schon beschlossene Sache zu sein scheint. Der Gotthard, als ein central gelegener Paß, schließt irgend einen zweiten ebenfalls alsbald mit Eisenbahn zu versehenden Paß mehr oder minder aus, während Simplon und Lukmanier einander gegenseitig dulden, ergänzen, ja fordern. Daher sehen wir die Berner Presse — deren Interessengebiet vorzugsweise auf den Simplon hinweist — Deutschland augenblicklich weit weniger gram, als die für den Gotthard kämpfende Züricher Presse. Und innerhalb der hier angedeuteten Grenzen mag die Alpenbahnfrage auch bei der Vereitelung des Handelsvertrags mitgespielt haben.

— In Darmstadt droht eine konstitutionelle Krisis, die sich natürlich um „Militaria" bewegt. Von der oberen Militärverwaltung ist an die Stände das Ansinnen gerichtet, die Zustimmung zur Verwilligung der preußischen ungleich höheren Gagen an die Offiziere zu ertheilen, wogegen der Finanzausschuß der zweiten Kammer, wie allgemein verlautet, sich entschieden verwahren soll. Ohne Zweifel wird in der Plenarsitzung der Kammer des desfallsige Ausschußantrag zum Beschluß erhoben werden. Auf Seiten der Militärverwaltung soll aber die Absicht bestehen, unter allen Umständen die preußischen Gagen einzuführen. Die Möglichkeit ist freilich nicht ausgeschlossen, daß durch den Druck von Berlin die Stände zur Nachgiebigkeit freilich unter dem Opfer von vielleicht jährlich 100,000 Fl. für das Land bestimmt werden.

— In militärischen Kreisen vernimmt man gegenwärtig mit großer Bestimmtheit, daß man sich an maßgebender Stelle aus strategischen Rücksichten endgültig dafür entschieden haben soll, Trier zu einem befestigten Waffenplatz erster Klasse zu erheben.

— Schon seit längerer Zeit war von den seefahrenden Nationen das Bedürfniß erkannt worden, Uebereinstimmung in die Schiffsvermessungen zu bringen, welche bekanntlich den von dem Schiffe zu zahlenden Abgaben (Hafen-, Tonnen-, Legegelder u. s. w.) zu Grunde gelegt werden. Da nun aber bisher das Vermessungssystem ein sehr verschiedenes war, so brachte diese ungleichmäßige Vermessung auch manche Verschiedenheit in den Angaben hervor; ferner entstehen dadurch vielerlei Weitschweifigkeiten und Kosten für die Schiffe, weil sie in jedem Staate, wo ein anderes System herrscht, sich einer neuen Vermessung unterwerfen mußten. In den Staaten des norddeutschen Bundes herrscht allerdings meist ein gleichmäßiges Verfahren; wesentlich abweichend ist nur noch das in Hamburg und Schleswig-Holstein. Es giebt nämlich zwei Hauptsysteme, nach dem Tonnengewicht oder dem Rauminhalt. Das letztere System ist in England seit 1854 eingeführt und giebt viel genauere Resultate. Die britische Regierung hat also eine Ausgleichung dieses Systems schon früher in Anregung gebracht und namentlich der preußischen Regierung mehrere Denkschriften der britischen Handelskammern über Einführung eines internationalen Systems der Schiffsvermessung mitgetheilt mit dem Wunsche, die Ansichten der preußischen Regierung darüber zu erfahren. Diese hat sich auch bereit erklärt, auf Verhandlungen darüber einzugehen aber dabei gleich ausgesprochen, daß die definitive Erledigung die Sache des Bundes sei. In Folge dessen hat nun auch der Bundeskanzler vor einiger Zeit einen Antrag an den Bundesrath gerichtet, derselbe möge sich damit einverstanden erklären, daß das Präsidium ermächtigt werde, zunächst mit Großbritannien und je nach dem Ergebniß dieser Verhandlungen auch mit den übrigen seefahrenden Staaten Europas und der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf Grund einer Annahme des britischen Systems über Herbeiführung eines internationalen Systems der Schiffsvermessung in Unterhandlung zu treten. Der Ausschuß des Bundesrathes für Handel und Verkehr hat nun seinerseits beim Bundesrath beantragt, sich damit einverstanden zu erklären. Nur ist noch hinzugefügt, daß, was die Zugrundelegung der britischen Methode betrifft, nicht das englische Tonnenmaß angenommen, sondern womöglich, durch das metrische System ersetzt werde. So wie dies vom Bundesrathe angenommen ist, werden also die Verhandlungen eröffnet werden.

Worms, 5. Juni. Eine Entführungsgeschichte à la Mortara hat sich hier ereignet, indem vor fünf Wochen ein vierzehnjähriges Mädchen, evangelischer Konfession, welches vorgestern, am Pfingstmontag, konfirmirt werden sollte, unter falschen Vorspiegelungen nach Lorsch gelockt, dortselbst dem katholischen Geistlichen, Kaplan Römer, in strengste Obhut gegeben wurde, um das fromme Werk der Bekehrung an ihm ausüben zu können.

△ **Von der Elbe**, 8. Juni. Der norddeutsche Bund geht mit seinem Bundesrathe und Reichstage seinen gemessenen Weg ruhig vorwärts und dem Bundeskanzleramte sind sämmtliche Angriffe der Demokraten und Ultramontanen nicht im mindesten bedenklich vorgekommen, wenn es damit die Anerkennung des Bundes durch alle Mächte in Europa und Amerika vergleicht. Die Organe des Welfenthum, welche sich bekanntlich mit denen des Radikalismus und Ultramontanismus oft im besten Einvernehmen befinden, und zwar nicht immer ohne materielle Gründe, drohen mit dem Zorne Frankreichs, welches kein Bedenken getragen hat, die Gesandten und die Konsulate des norddeutschen Bundes anzuerkennen, und seine Gesandten aus Hannover und anderswo ebenso abzuberufen, wie England etwaigen Ansprüchen auf Hannover entsagt hat. Diese Thatsachen wiegen schwerer, als alle Erdichtungen der „Sächsischen Zeitung", welche den Krieg mit Frankreich vor der Thüre sieht und Herrn v. Beust deshalb seine Stellung als Minister des Auswärtigen niederlegen läßt, weil er keinen Krieg gegen das norddeutschbündliche Sachsen führen könne! Was alles solche dreiste Unwahrheiten am Ende bezwecken, liegt klar vor: sie wollen Unfrieden säen und vergessen doch, daß Preußen schon manchen lästigen Alp abgeschüttelt hat. Am Unangenehmsten berührt es uns nur, daß französische Agenten herbeigeholt werden, um durch ihre Feder die deutschen Zustände nach Außen hin falsch zu schildern und die im Auslande ohnehin schon schlecht unterrichteten Leser noch mehr irre zu führen. Eine solche Erscheinung, welche wir vorzugsweise der Liberalität der Hietzinger Preßleitung verdanken, hat in Deutschland eine näher betrachtet sittlich empörende Seite. Welche Empfindungen würde es in Frankreich erwecken, wenn eine Partei es wagte, die Hülfe de l'etranger für den Sieg ihrer Sache herbeizuwünschen, aber die ultra-lutherische „Landeszeitung", die in der hannoverschen Stadt Nienburg erscheint, — trägt kein Bedenken, dieses zu thun; die „Sächsische Zeitung", das „Bulletin international", der „Münchener Volksbote", Blätter der verschiedensten Fraktionen, stehen ihr aus Feindschaft gegen die deutsche Großmacht bei. Ein unabhängiges selbstständiges Deutschland hat keinen Werth für sie, und da sie den Untergang Deutschlands wünschen, arbeiten sie selbstverständlich auf die Vernichtung Preußens hin. Der Jesuitismus, der in demokratischen Blättern ganz eben so üppig wuchert, wie in den ultramontanen, sucht diese offene Kundgebung des Vaterlandsverraths zu beschönigen, wir halten es nöthig, daß diesem Treiben die kräftigste Widerlegung zu Theil werde, weil es Leute genug giebt, die durch die Predigt vom Landesverrath vergiftet werden könnten, weil es rathsam erscheint, daß man sich bei den französischen Chauvinisten nicht über die wahre Gesinnung täuschen möge. Deutschland betrachtet sowohl den norddeutschen Bund, als die Projekte eines Südbundes oder die Ueberbrückung der Mainlinie als lediglich innere Angelegenheiten, um die sich keine ausländische Macht zu kümmern hat, und zwar um so weniger, als Deutschland nicht daran denkt, ausländische Mächte anzugreifen oder ihren Gebietsumfang zu verkürzen. Wer also in Deutschland das Ausland zur Hülfe von Restaurationen und Umwälzungen hineinzuzerren sich bemüht, mag allerdings welfisch gesinnt sein — ein Feind des deutschen Vaterlandes ist er jedenfalls.

Rostock, 5. Juni. Heute und gestern ist hier der baltische ärztliche Verein versammelt, dessen Gebiet Pommern, Mecklenburg und Schleswig-Holstein umfaßt. Die erste Versammlung fand vor 5 Jahren ebenfalls in Rostock statt, die folgenden waren in Greifswald, Kiel, Schwerin und Stralsund. Auch diese Versammlung erfreute sich zahlreicher Besucher, deren Mehrzahl natürlich der Nachbarschaft des Versammlungsorts angehörte. Doch waren auch die entfernteren Orte, namentlich die beiden Universitäten vertreten. Gestern fand die wissenschaftliche Hauptversammlung statt, in welcher eine Reihe von Vorträgen nebst der dadurch hervorgerufenen Diskussion vielfache Belehrung und Anregung bot. Die Hauptredner waren Medizinalrath Mettenheimer aus Schwerin über „Diphtheritische Lähmungen", Geheimer Medizinalrath Prof. Bardeleben aus Greifswald „Eine neue Operationsweise der Hasenscharte", Ober-Medizinalrath Flemming aus Schwerin „Auflöslichkeit einiger Eisenpräparate", Prof. Hunter in Rostock „Hüftgelenkentzündung", Dr. Dornblüth von dort über „Erkennung und Behandlung der Rückgratverkrümmungen", Prof. v. Zehender von dort über einen optimetrischen Apparat, Dr. Classen ebendort über eine Form der Netzhautentzündung, Prof. der Chemie Schultze über Trinkwasser und dessen Untersuchung, beziehentlich Verbesserung. Der wissenschaftlichen Versammlung schloß sich ein Festmahl und eine Abendvereinigung an. Heute Vormittag wurden die hiesigen medizinischen Anstalten und Sammlungen besucht, der Nachmittag ist einem Ausfluge nach Doberan und dem heiligen Damm zur Besichtigung der dortigen Stahl- und Seebadeanstalten und des pneumatischen Kabinets gewidmet. Heute Morgen schloß sich auch Prof. Virchow den Versammelten an, von seinen zahlreichen Schülern und Verehrern mit großem Jubel begrüßt.

Stuttgart, 6. Juni. Kommt man in altkonservative Kreise unserer Stadt, so muß man nur staunen, wie oft und einmüthig da zu hören, die Würtemberger haben sich im Zollparlament blamirt. Ueberhaupt hat Letzteres auf die allgemeine Stimmung unseres Landes klärend gewirkt. Trotz aller Proteste verhehlen die heimgekehrten Abgeordneten nicht, was sie als wahre, d. h. kleine Bedeutung unseres Gemeinwesens faktisch erfahren haben, und daß der Anschluß an das große Ganze schließlich doch eine Nothwendigkeit sei. Beides wird zugleich als Grund angegeben, warum mehrere jener Männer, hauptsächlich solche, die von den festlichen Vereinigungen aus Anlaß des Zollparlaments sich nicht ausschlossen, den Rechenschaftsbericht der süddeutschen Fraktion nicht mit unterzeichnet haben. Auch unseren, innerhalb der heimischen Wirthshäuser gebliebenen Preußenfeinden geht nach und nach ein Licht auf über die Machtverhältnisse der süddeutschen Staaten. Den Verein, welchen sie aus diesen zusammenschweißen wollten, nannten sie absichtlich Südbund. Es geschah in dem guten Glauben, derselbe könne durch besonders gescheidte Einrichtungen, vornämlich im Heerwesen, dem norddeutschen Bunde ebenbürtig zur Seite treten. Jetzt erfahren sie von Pfiffigeren, mit welchen sie sich allirt, es sei in Wahrheit kein Süd-, sondern nur ein Südwestbund, und dieser müsse sich an Oesterreich anlehnen. Solches ist ihnen aber wider gegen den Strich. Trotz der anerkennenswerthen Fortschritte in dem Staate gilt selbst bei vielen unserer Gegner Norddeutschlands der Grundsatz: Lieber unter die Führung Preußens als unter die Oesterreichs! Der beabsichtigte Sturm zur Erzwingung des Südbundes steht deswegen auf einmal still. Unsere höchsten Schichten dagegen sind sehr zufrieden und beruhigt durch die erneuerte, feierliche Erklärung des Königs von Preußen, einen weitergehenden Anschluß der süddeutschen Staaten an Norddeutschland deren freier Selbstbestimmung zu überlassen. Wie man hierüber bei dem ganzen, besonnenen Gang der preußischen Politik anderer Meinung sein konnte, begreifen viele Würtemberger; nicht aber die blinde Furcht, von Preußen verschlungen zu werden, bildete nach oft zu vernehmender Ansicht wenigstens bis vor Kurzem den Grundtrieb unserer Regierenden. Im Rachen der Volkspartei wollten sie natürlich gleich wenig untergehen, und so erschien, wie erst neuerdings bekannt geworden, wenige Tage nach den Zollparlamentswahlen einer unserer Staatslenker bei einem der Unterzeichner des Aufrufs zu Gunsten der Kandidaten der deutschen Partei und bot an, mit letzterer für die bevorstehenden Landtagswahlen gegenseitig zusammenzugehen. Vermöge der Entrüstung über das Benehmen bei erstgenannter Gelegenheit und über das Schaukelwesen konnte der Vorschlag keinen Anklang finden.

— Prinz Napoleon hat hier bei Hofe keinen freundlichen Eindruck hinterlassen; er soll nämlich nicht besonders artig gewesen sein, vielmehr etwas kurzab. Mit Herrn v. Varnbüler hat er sich lange unterhalten; er traf mit diesem beim französischen Gesandten zusammen und blieb zwei Stunden allein mit ihm im Gespräch. Was dort verhandelt, wird wohl später offenbar, wenn die Todten auferstehen.

Ausland.

Paris, 8. Juni. Die Stellung des Marschalls Niel, welche vor vierzehn Tagen eine ziemlich erschütterte war, ist heute wieder eine vollständig gesicherte. Was den Bericht des Marschalls über die Bewaffnung der französischen Armee anbelangt, so hat

derselbe in so fern vollständig die Wahrheit gesagt, als der französische Soldat mit seinem neuen Gewehr sehr zufrieden und stolz darauf ist, daß er jetzt in der Minute vier Mal schießen kann. (Der Marschall sagte in seinem Berichte 14 bis 16 Mal.) Im Felde wird die Waffe aber dem französischen Soldaten wenig nützen, da er die Gewohnheit hat, nach den ersten Schüssen sofort zum Bayonnetangriffe überzugehen. — Der Verkauf der zweiten Nummer der „Lanterne" (das Journal von Herrn von Rochefort) auf der Straße ist untersagt worden. Aehnliche Journale wie die „Lanterne" sollen binnen Kurzem erscheinen. Es heißt nämlich, Georges Sand wolle das „Franc Parler", Alphonse Karr die „Guêpes" und Victor Hugo „Sinai" herausgeben.

London, 5. Juni. Die Nachricht, daß der Fürst von Liechtenstein sein „Heer" — das frühere Bundeskontingent betrug 70 Mann — mit Stumpf und Stiel entlassen habe, veranlaßt den „Daily Telegraph", diesen Souverän als den nächsten Präsidenten beim Friedenskongresse in Genf zu empfehlen. Gewöhnlich würden die gekrönten Häupter nicht selbst von den Schrecknissen des Krieges heimgesucht; seit den Tagen Troja's seien es die Achäer, welche unter dem Wahne der Könige leiden müssen. Aber der Herrscher Liechtensteins mußte es büßen, als die Souveräne Oesterreichs und Preußens einander bekriegten. Sein Schloß Eisgrub in Böhmen verwandelte sich in das Hauptquartier des Kronprinzen von Preußen; Preußen schliefen in seinen Betten, speisten in seinen Sälen, tranken seine Weine und schossen sein Wild. Es sei deshalb nicht zu verwundern, daß der Fürst Weisheit aus der Erfahrung gesammelt und zur Erkenntniß gekommen, daß Kriegsruhm zu theuer erkauft werden könne. Der Vertrag von Nikolsburg habe des Regenten Güter von der fremden Einquartierung und das Ländchen nunmehr von seiner stehenden Armee befreit. So steht dieser Musterstaat da, ohne Staatsschuld, ohne Civilliste, ohne Konskription und ohne Militärbudget. Um Liechtensteiner zu sein, muß man in dem Fürstenthume geboren sein. Wenn es anders wäre, wer möchte dann nicht ein Unterthan Johann's II., des neuen Friedensfürsten, sein!

Aus Asien. Russischen nichtamtlichen Nachrichten zufolge waren es nicht Bucharen allein, sondern auch Afghanen, die ihnen bei Samarkand gegenüber standen. Das wäre bedeutsam. Da von den beiden afghanischen Kronprätendenten einer zu Rußland, der andere zu England hält, so könnte sich die Nachricht nur auf den Letzteren beziehen. Es wäre somit zum ersten Male auf asiatischem Boden zu einem Zusammenstoß zwischen den beiden europäisch-asiatischen Mächten gekommen, wenn auch die eine vorerst nur durch eingeborene Bundesgenossen vertreten war.

Auch mit den Turkmannen in dem schon früher eroberten Gebiete haben die Russen zu schaffen. Eine Volkszählung — allen wilden Völkern ein Greuel — hat sie massenhaft nach Khiva und in die orenburgischen Wüsteneien auswandern lassen; eine neue Verwaltung und erhöhte Kibitkensteuer (die Kibitke ist dem Kirgisen Wagen und Haus zugleich) hat Ungehorsam und offene Feindschaft in der ganzen Provinz hervorgerufen. Man wird vermuthlich zur altrussischen Praxis zurückkehren müssen, die darin bestand, sich den asiatischen Völkerschaften möglichst wenig lästig zu machen. Steuern können sie ja doch nur wenig, aber Kosten machen durch Rebellion desto mehr. Zu dem gegenwärtigen Kriege — wenn man ein paar mal Dreinschießen einen Krieg nennen kann — sind dem General Kaufmann außer den Beständen der turkistanischen Kassen 1,000,000 Rubel von Orenburg gesendet worden. Wir brauchen kaum hinzuzufügen, daß die russischen Blätter von einer Einnahme von Bokhara noch nichts wissen. Es war das eine jener indischen Alarmnachrichten, wie wir sie seit Jahren von Kalkutta empfangen, um sie in der nächsten Post verneint zu sehen. Diesen Meldungen ist, selbst wenn sie amtlich sind, nicht zu trauen. Ist doch in einem offiziösen Artikel der „Edinburgh Review" erst vor wenigen Monaten eingestanden worden, daß der damalige Herrscher von Kabul derartige Nachrichten gewohnheitsmäßig zu erfinden pflegte, um den General-Gouverneur von Indien durch Russenfurcht in ein afghanisches Bündniß zu schrecken!

Pommern.

Stettin, 10. Juni. (Stadtverordneten-Sitzung vom 9. d. Mts.) Von Herrn Dr. Meyer lagen zwei Anträge vor. Der erste, im Laufe der Debatte vom Antragsteller theilweise modifizirte Antrag ging dahin: „Den Magistrat zu ersuchen, die Polizeibehörde aufzufordern, für die Beseitigung der innerhalb der Festungswerke lagernden größeren fiskalischen Pulvervorräthe, als es nach §. 2, Alinea 2 der Polizeiverordnung vom 4. August 1854 zulässig ist, Sorge zu tragen", welcher Antrag angenommen wurde, da der Militärfiskus zugestanden, daß zur Zeit des Brandes auf der Oberwiek namentlich in der Bastion X. bedeutende Vorräthe von Patronen gelagert haben. — Der zweite Antrag fordert, den Magistrat zu ersuchen: 1) „geeignete Vorschläge zur Bildung eines Pensions- und Unterstützungsfonds für im städtischen Dienst dauernd erwerbsunfähig gewordene Personen, resp. deren Hinterbliebenen zu machen und 2) im Dienste der Stadt beschädigte Personen vorzugsweise als Kommunal-Subalternbeamte anzustellen." Wenngleich der Referent, Herr Dr. Wolff sich mit der Tendenz des Antrages in seinem ersten Theile im Allgemeinen einverstanden erklärte und die Ueberweisung desselben an den Magistrat zur Erwägung empfahl, wurde derselbe dennoch nach längerer Debatte selbst in der modifizirten Form einer Resolution abgelehnt. Für diese Ablehnung war hauptsächlich entscheidend 1) die trübe Erfahrung, welche man mit der Magistratsbeamten-Wittwenkasse gemacht und 2) der Umstand, daß die städtischen Behörden auch ohne eine besondere Verpflichtung durch Resolutionen rc. auszusprechen, die Sorge für die Hinterbliebenen im städtischen Dienste Verunglückter aus eigener Veranlassung übe, wie dies auch bei neueren Unglücksfällen geschehen ist. — Hierauf referirte Herr Dr. Amelung in Folge des Kaseburg'schen Antrages, die neuerdings beabsichtigte Kündigung von Sparkassen-Hypothekendarlehnen nicht zur Ausführung zu bringen, dahin: daß, obgleich s. Z. beschlossen worden, die Hypotheken bis auf 50 pCt. der ausgeliehenen Beträge zu reduziren, das Kuratorium der Sparkasse dennoch mit der thatsächlichen Kündigung der in jenem Antrage erwähnten ca. 400,000 Rthlr. bisher nicht vorgegangen sei, weil es noch nicht einmal möglich gewesen, die bereits 1866 gekündigten Kapitalien zu realisiren. Er empfehle deshalb, den vorliegenden Antrag dem Magistrat zur Rückäußerung zugehen zu lassen, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte. — Zum Mitgliede der Armen-Kommission wurde der Kaufmann Schenewinsky gewählt. — Das Recht der Legung eines unterirdischen Telegraphen auf der Strecke von der Börse bis zum Frauenthor (der von dort oberirdisch weiter nach Ziegenort geführt werden soll) wird dem Fiskus gegen Zahlung einer jährlichen Rekognitionsgebühr von 15 Sgr. bewilligt. — Dem Magistrat werden nach dem Antrage der Finanz-Kommission zur Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen für das Krankenhaus 400 Rthlr. zur Disposition gestellt. — Die betreffenden Ministerien haben die freihändige Ueberlassung der Baufläche für das projektirte neue Rathhaus im Bauviertel Nr. 19 der Neustadt gegen Zahlung von 1 Rthlr. pro Q.-F. für die wirklich zu bebauende Fläche (welche circa 33,196 Q.-F. betragen wird) davon abhängig gemacht, daß der Magistrat den eigentlichen Bauplan zur Vorlegung an Se. Majestät den König einreicht. Der Magistrat beantragt nun zur Anfertigung dieses Planes durch den Baumeister Endell die Bewilligung von 600 Rthlr. Die Finanz-Kommission befürwortet diese Bewilligung mit dem Zusatzantrage: daß zum Zwecke der Ausstattung des Baues mit einer den Anforderungen der Architektur entsprechenden Façade später eine Konkurrenz ausgeschrieben werde. Herr Dr. Wolff spricht gegen diese Bewilligung, bis der Magistrat sich darüber erklärt habe, wie er sich bei der bekanntlich ungünstigen Finanzlage der Stadt das weitere Vorgehen in der Sache (also die Beschaffung der Mittel zur Ausführung des Baues) denke. Er meint, daß die Stadt viel dringendere Ausgaben habe und daß die öffentliche Meinung sich unter den jetzigen ungünstigen Erwerbsverhältnissen entschieden gegen einen Bau ausspreche, der voraussichtlich circa ½ Million kosten werde. Im Laufe der sehr ausgedehnten Debatte, die sich vorzugsweise um Erörterung der Frage drehte, ob und in welchem Stadium sich ein öffentliches Konkurrenzausschreiben als praktisch empfehle, vertheidigte Herr Oberbürgermeister Burscher in wiederholter Auseinandersetzung den Magistratsantrag. Schließlich wurde trotzdem der Antrag der Finanz-Kommission mit dem Amendement des Herrn Georg Schultz angenommen, welches die Ausschreibung einer Konkurrenz für den ganzen Bau fordert, weil nur auf diese Weise eine harmonische Uebereinstimmung des Innern und Aeußeren erreicht werden könne. — Zum Bau eines zweiten Kohlen-Schuppens auf dem Grundstücke der Gasanstalt fordert der Magistrat 3800 Rthlr. Die Versammlung bewilligte diese Summe mit der Maßgabe, daß dieselbe aus den Ueberschüssen der Anstalt pro 1868 entnommen und demnächst auf das Extraordinarium des Etats pro 1869 gestellt werde. — Dem Pächter der Trockenstelle vor dem Frauenthore, Schlie, wird die Hälfte des von ihm beanspruchten Pachterlasses mit 84½ Rthlr. bewilligt. — Mittelst Reskripts des Herrn Oberpräsidenten vom 25. Mai cr. hat derselbe die Beschwerde des Magistrats wegen der von der Königlichen Regierung geforderten, vom Magistrat aber abgelehnten Aenderung der Bestallungsbedingungen des Herrn Oberbürgermeister Burschers, als unbegründet zurückgewiesen. Jenes Reskript ist der Versammlung zur Kenntniß und Beschlußfassung unterbreitet. Der Referent, Herr Dr. Amelung, wies aus der Städteordnung nach, daß die Bestätigung der Bestallung kein gesetzlich vorgeschriebenes Requisit sei und schlug demgemäß vor, das Reskript einfach dem Magistrat nach genommener Kenntniß zurückzureichen, die Bestallung dagegen auch ohne höhere Bestätigung dem Herrn Oberbürgermeister direkt auszuhändigen. Die Versammlung beschloß in diesem Sinne.

— Wie verlautet, soll die Kaufmannschaft nicht abgeneigt sein, den Platz, auf dem das nunmehr im Abbruch begriffene alte Hauptwachtgebäude stand, der Stadt für den Preis von 10,000 Thlrn. zu überlassen, obgleich sie denselben in Verbindung mit dem alten Gebäude bedeutend höher bezahlt hat. Im Interesse des Schönheitssinnes wäre es — obgleich die Finanzlage der Stadt jede irgend vermeidliche Ausgabe verbietet — dennoch dringend zu wünschen, daß wegen jener Ueberlassung eine Vereinbarung zu Stande käme.

— Der gestrige Dammer Leinwandsmarkt war sowohl von Käufern wie Verkäufern ausreichend besucht. Die Preise können etwas billiger als im vorigen Jahre bezeichnet werden.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Handlungs-Kommis Hugo Blaurock zu Regenwalde die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

— Der Eintritt der einjährig Freiwilligen in den Militärdienst erfolgt bei den Kavallerie- und Artillerie-Regimenter, den Jäger-, Schützen- und Pionier-Bataillonen nur am 1. Oktober, bei den übrigen Truppentheilen am 1. April und 1. Oktober eines jeden Jahres. Den zum einjährigen Dienste berechtigten Militärpflichtigen ist es überdies gestattet, die persönliche Anmeldung zur Ableistung dieses Dienstes am 1. Juli bei den gewählten Truppentheilen zu bewirken, und es hat die Einhaltung dieses Termins den Vortheil, daß der Betreffende im Falle vorhandener Dienstbrauchbarkeit im Voraus die Zusicherung zur Einstellung an dem nächstfolgenden 1. Oktober erlangt, anderenfalls aber, wenn derselbe sich im 23. Lebensjahre befindet, noch der Departements Ersatzkommission im Sommer, resp. Herbst desselben Jahres zur Superrevision vorgestellt werden kann, während letztere, wenn die Anmeldung bei dem Truppen-Kommando bis zum 1. Oktober aufgeschoben wird, erst im nächsten Kalenderjahre zulässig ist. Die Meldung zu der Superrevision erfolgt sogleich, spätestens vier Wochen nach der Abweisung Seitens des Truppenkommando's, unter Vorlegung des von demselben empfangenen Ausweises bei dem Civil-Vorsitzenden der Kreis-Ersatzkommission, in dessen Bezirk der Betreffende gestellungspflichtig sein würde.

Vermischtes.

Berlin. In den Pfingstferien machten Zöglinge des Dr. Doebbelin'schen höheren Knabenschule und der Friedr.-Werdersjen Gewerbeschule mit ihrem gemeinschaftlichen Turnlehrer einen Ausflug nach der Pfaueninsel. An das Ziel ihrer Turnfahrt angelangt, wurde ihnen der Zutritt verweigert, weil Se. Maj. jeden Augenblick erwartet würde. Die enttäuschten Knaben wollten sich nun wenigstens durch den Anblick ihres Königs in unmittelbarer Nähe entschädigen. Zunächst trafen II. KK. HH. der Prinz Karl und dessen erlauchte Gemahlin ein. Die hohen Herrschaften geruhten, die harrende Schaar anzureden, erhielten dadurch Kenntniß von dem Wunsche und der getäuschten Hoffnung der Knaben und wiesen dieselben mit ihrem Gesuch an Se. Maj. den König selbst, welcher kurze Zeit darauf erschien und sofort Allergnädigst gewährte, warum die Knaben durch ihre hohen Fürsprecher baten. Zum Dank brachte die hocherfreute Schaar ihrem König ein donnerndes Hoch aus, welches Se. Majestät mit sichtlichem Wohlgefallen entgegennahm.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Juni. Der Reichstag beschäftigte sich heute (Dienstag) mit dem Spezialetat des Bundeskanzleramtes. Abg. v. Kirchmann legte dem Präsidenten Delbrück einige sehr delikate Fragen vor: Wie steht der Bundeskanzler, der für die Militärverwaltung des Bundes verantwortlich ist, zum preußischen Kriegsminister? Wer ordnet sich dem andern unter? Mit welchem Recht besteht das Militär-Kabinet fort? Wie wird der Bundeskanzler ersetzt und vertreten, wenn er für längere Zeit krank bleibt? Präsident Delbrück möge auf diese Fragen offen antworten. Aber er that es nicht, da den Reichstag diese Fragen erst dann angingen, wenn er für personelle oder sachliche Einrichtungen zur Realisirung der Verantwortlichkeit des höchsten Bundesorganes Geld zu bewilligen habe. Ein Antrag des Grafen Frankenberg für das germanische Museum eine Unterstützung zu gewähren, wurde fast einstimmig, jedoch unter dem Widerspruch des Präsidenten Delbrück genehmigt. — Der Marine-Etat wurde für heute von der Tagesordnung auf Antrag Twestens abgesetzt, da der Bundesrath eine neue Vorlage, die Fortführung der Marinebauten u. s. w. betreffend, dem Vernehmen nach vorbereitet, eine Aeußerung, die Präs. Delbrück bestätigte.

Kiel, 9. Juni. Nach den beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist das Dampfkanonenboot „Blitz" von Cadix kommend, am 8. d. in Lissabon eingelaufen.

Wien, 9. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm nach längerer Debatte auf Befürwortung des Finanzministers das Gesetz über den Staatsgüterverkauf unverändert nach den Anträgen des Budgetausschusses an.

Paris, 8. Juni. Der neu ernannte russische Gesandte Graf Stackelberg wurde heute mit Kaiserlichen Hofwagen in großer Gala nach den Tuilerien abgeholt, wo er um 1 Uhr Mittags dem Kaiser seine Akkreditive überreichte.

— Im gesetzgebenden Körper erhob der Minister des Innern Pinard, der am vergangenen Sonnabend nicht anwesend gewesen war, gegen die Behauptung Olliviers, innerhalb seines Ministeriums fehle es an Einheit und Subordination, Protest. Es gebe nur eine einzige Politik, die des Kaisers; ihr habe jeder Minister zu dienen, in jedem Ministerium gebe es nur eine einzige Verantwortlichkeit, einen einzigen Willen, den des Kaisers. — Ollivier antwortete mit der Frage: warum denn die Handlungen der Verwaltung mit den Worten des Ministers im Widerspruch ständen, wenn ein einziger Wille im Ministerium des Innern herrsche. — Garnier-Pagès fragte, warum der Staatsminister, der am Sonnabend gesagt habe, die allgemeinen Wahlen würden in nächster Zeit stattfinden, dies im „Moniteur" dahin abgeändert habe, sie würden im nächsten Jahre stattfinden. — Rouher antwortete, die Worte „in nächster Zeit" seien ungenau ausgelegt worden; dem Kaiser steht es zu, den gesetzgebenden Körper aufzulösen und Niemand habe das Recht, seinen Erwägungen vorzugreifen. — Hierauf tritt man in die Debatte über die Vicinalwege ein.

— Depeschen aus Luxemburg melden, das gestern an verschiedenen Punkten des Großherzogthums Kundgebungen zu Gunsten Frankreichs stattgefunden haben. — Der „Etendard" theilt mit, daß Graf von der Goltz die Unterschriften unter den ihm zugegangenen Protesten von Hannoveranern einem Sachverständigen unterbreitet hat, welcher erkläre, das Schriftstück sei durchaus unglaubwürdig und unecht. Die preußische Regierung habe nicht die Absicht, die angeblichen Unterzeichner von der Amnestie auszuschließen, falls sie bis zum 1. Juli in ihre Heimath zurückkehrten.

— Der neu ernannte russische Gesandte Graf Stackelberg richtete bei Ueberreichung seines Beglaubigungsschreiben folgende Worte an den Kaiser:

Sire! Von meinem erhabenen Gebieter zu der hohen Ehre berufen, ihn bei Ew. Majestät zu vertreten, werde ich lediglich dem ausdrücklichen Willen meines Souveräns gehorchen, wenn ich alle meine Bestrebungen darauf richte, zwischen Frankreich und Rußland die freundschaftlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten, welche auf gegenseitigen Interessen beruhen, deren Entwicklung beiden Nationen am Herzen liegt. Sire, ich habe die Ehre, in Ihre Hände meine Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Botschafter und Bevollmächtigter bei Ew. Majestät zu legen. Ich wage zu hoffen, daß Ew. Majestät geruhen werden, diese Aufgabe mir dadurch zu erleichtern, daß Sie mir dasselbe hohe Wohlwollen auch ferner gewähren, welche Sie mir damals zu erweisen die Huld hatten, als ich zu Paris einen Posten bekleidete, der nur mit meiner militärischen Laufbahn in Verbindung stand.

Der Kaiser antwortete: Herr Botschafter! Die Botschafter des Kaisers Alexander sind immer bei mir entgegenkommender Aufnahme sicher. Ich wünsche mir Glück dazu, daß die Wahl des Kaisers sich auf eine Person gerichtet hat, welche mir seit Langem bekannt ist und die unter uns das beste Andenken zurückgelassen hat. Ich hege keinen Zweifel, daß Sie zur Aufrechterhaltung der zwischen Rußland und Frankreich heute bestehenden Freundschaftsbeziehungen, auf welche ich den größten Werth lege, beitragen werden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 9. Juni. Weizen loco ohne Handel, Termine wieder steigend. Gek. 1000 Ctr. Im Roggen-Terminhandel hielt die steigende Preisbewegung auch heute an. Anhaltende Deckungen in Verbindung mit neuen Spekulationsankäufen verursachten eine schnelle Preissteigerung von circa 3 Rthlr. pr. Wispel für alle Sichten, welche sich am Schlusse auch vollends behaupteten. Das Geschäft war hierin sehr bewegt. Disponible Waare lebhaft umgesetzt. Gek. 4000 Ctr. Hafer loco unverändert, Termine höher. Gek. 1200 Ctr.

Für Rüböl machten sich heute Abgeber wieder recht knapp und mußten Käufer sich in die erhöhten Forderungen fügen. Gek. 300 Ctr. Spiritus ging in der Tendenz mit allen übrigen Artikeln gleichen Schritt, Preise besserten sich ebenfalls um circa 1/6 Rthlr. gegen gestern. Gek. 20,000 Ort.

Weizen loco 76—94 Rthlr. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Juni 76, 76½ Rthlr. bez., Juni-Juli 74, 75, 75 Rthlr. bez., Juli-August 72, 73½, 72 Rthlr. bez., Sept.-Oktbr. 71 Rthlr. bez.

Roggen loco 75—79pfd. 52⅓, 56 Rthlr. pr. 2000 Pfd. bez., pr. Juni 55, 56, 55½, 56 Rthlr. bez., Juni-Juli 53½, 55¼, 54¾, 55½ Rthlr. bez., Juli-August 53, 54¼, 53½, 54 Rthlr. bez., September-Oktober 52½, 53¾, 53½, 54 Rthlr. bez.

Weizenmehl Nr. 0 5½—5¾ Rthlr., Nr. 0 und 1 5¼—5½ Rthlr., Roggenmehl Nr. 0 4 1/12, 4½ Rthlr., Nr. 0 u. 1 3¾, 4 1/12 Rthlr. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 auf Lieferung pr. Juni 4⅓, 4 5/12 bez., Juni-Juli 4¼, ⅓ bez., Juli-August 4⅛, ¼ bez., Septbr.-Oktober 4 1/12 bez. u. Gd., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 42—52 Rthlr. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 28—35 Rthlr., böhm. 33½, 36 Rthlr. bez., galizischer 32½, 33 Rthlr. bez., feiner uckermärker 35 Rthlr. bez., per Juni 33, 32½ Rthlr. Br., Juni-Juli 30 Rthlr. bez., Juli-August 28½ Rthlr. bez., September-Oktober 27½ Rthlr. bez.

Erbsen, Kochwaare 56—62 Rthlr., Futterwaare 50—56 Rthlr.

Petroleum loco 6⅚ Rthlr., Sept.-Oktbr., Oktbr.-Novbr. u. November-Dezbr. 7 Rthlr. Br.

Rüböl loco 10 1/12 Rthlr., pr. Juni u. Juni-Juli 9 23/24, 10 Rthlr. bez., Juli-August 10 Rthlr., Sept.-Oktbr. 10 1/12, ⅛, 1/12 Rthlr. bez., Okt.-Nov. 10 5/24, 7/24, ¼ Rthlr. bez.

Spiritus loco ohne Faß 18 1/12, ⅙ Rthlr. bez., pr. Juni und Juni-Juli 17¾, 11/12, ⅚ Rthlr. bez. u. Gd., 17 11/12 Br., Juli-August 17⅚, 18 Rthlr. bez., August-Septbr. 17 7/12, 17/24, ⅚ Rthlr. bez., Septbr.-Oktbr. 17 5/12, ⅔, ½ Rthlr. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Haltung der heutigen Börse, die im Allgemeinen das bisherige Bild derselben nicht wesentlich modifizirte, litt an einer gewissen Unsicherheit, die einerseits durch die Abneigung gegen jede Thätigkeit und andererseits durch die ziemlich festen Course von auswärts erklärlich wird.

Wetter vom 9. Juni 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	9,4 R.,	Wind WNW
Brüssel	8,7 R.,	„ WSW	Königsberg	9,4 R.,	„ SW
Trier	7,4 R.,	„ NO	Memel	10,8 R.,	„ SW
Köln	8,7 R.,	„ WNW	Riga	10,6 R.,	„ S
Münster	5,8 R.,	„ W	Petersburg	— R.,	„ —
Berlin	8,5 R.,	„ NW	Moskau	— R.,	„ —
Stettin	8,7 R.,	„ WNW	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians.	6,8 R.,	„ SW
Breslau	9,2 R.,	Wind NW	Stockholm	9,4 R.,	„ SW
Ratibor	9,8 R.,	„ N	Haparanda	— R.,	„ —

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	37	bz
Altona-Kiel	9	4	112¾	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	101	bz
Bergisch-Märkische	8	4	130⅛	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	209½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	76½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96¼	bz
Berlin-Hamburg	9	4	166¼	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192⅛	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	135¾	bz
Böhm. Westbahn	5	5	64	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	113½	bz
Brieg-Neisse	5½	4	94¾	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	130	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	87½	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	91¼	B
do. do.	5	5	93	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	89½	B
Löbau-Zittau	—	4	49¼	bz
Ludwigshafen-Berb.	10⅚	4	153¼	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	162½	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	216	G
do. do. B.	—	4	89⅞	bz
Mainz-Ludwigshafen	7⅞	4	129¼	bz
Mecklenburger	3	4	72⅛	bz
Münster-Hamm	4	4	90	B
Niederschl.-Märkische	4	4	89	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	76½	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	75½	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	184	bz
do. Lit. B.	12	3½	165	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	147¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	76¼	bz
Rheinische	6½	4	117	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28¼	bz
Russische Eisenbahn	5	5	80¾	B
Stargard-Posen	4½	4½	93¾	G
Südöster. Bahnen	7½	5	102	bz
Thüringer	7⅔	4	135	bz
Warschau-Wien	—	5	59⅜	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83½	bz
do. II. Em.	4	83	B
do. III. Em.	4½	89½	B
Aachen-Mastricht	4½	78	bz
do. II. Em.	5	84	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	97½	G
do. II.	4½	93¼	G
do. III.	3½	77⅛	G
do. Lit. B.	3½	77⅛	G
do. IV.	4½	—	bz
do. V.	4½	90¼	bz
do. VI.	4½	88¾	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83½	G
do. do. II.	4½	92	G
do. Dort.-Soest I	4	83	G
do. do. II.	4½	91	B
Berlin-Anhalt	4	90½	G
do.	4½	96¼	G
do. Lit. B.	4½	95½	B
Berlin-Hamb. I. Em	4	90¾	G
do. II. Em.	4	90⅝	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88	B
do. C.	4	85	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	79½	B
do. II. Em	4	83	bz
do. III. Em	4	83	bz
do. IV. Em.	4½	85	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	97¼	B
do. II. Em.	5	101¾	B
do. do.	4	86	G
do. III. Em.	4	83¾	bz
do. do.	4½	93¼	B
do. IV. Em.	4	83⅛	bz
do. V. Em.	4	83	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82⅜	G
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	88	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	83	B
Lemberg-Czernow	5	66	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	96¾	B
do.	4½	94½	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	69	G
do.	4½	91¼	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88	B
do. II.	4	85	B
do. conv. I. II.	4	88¼	B
do. III.	4	84	B
do. IV.	4½	94¾	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99½	B
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	78¼	B
do. C.	4	85	bz
do. D.	4	85	bz
do. E.	3½	77¾	G
do. F.	4½	93⅛	G
do. G.	4½	92⅛	B
Oesterr.-Französisch	3	261	bz
do. neue	3	258	bz
Rheinische	4	84	G
do. v. St. gar.	3½	78¼	G
do. III. Em. 58/60	4½	91¼	B
do. 1862	4½	91¼	B
do. v. St. gar.	4½	96¼	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92¼	G
do. II.	4½	92¼	G
Mosko-Rjäsan	5	86⅝	bz
Rjäsan-Kozlow	5	81	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	B
Schleswigsche	4½	90¾	B
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	92¼	B
do. III.	4½	92¼	B
Südösterr. Staatsb.	3	213½	bz
Thüringer	4	88½	G
do. III.	4	88½	G
do. IV. Em.	4½	95¾	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Dollars	1 12¼ G	Goldkronen	9 11¾ G
do. ohne R.	99¾ bz	Napoleons	5 12¼ bz	Gold p. Zollpf.	468 bz
Oest. Nt. öst. W.	87 7/16 bz	Louisd'or	112⅝ G	Friedrichsd'or	113¾ bz
Russ. Bankn.	83¼ bz	Sovereigns	6 24¼ G	S.l r	29 25 G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¾	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103½	bz
Staatsanleihe div.	4½	95½	bz
do. do.	4	88¼	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84⅛	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	121½	bz
Kurhessische Loose	—	54	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	80½	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102⅝	bz
do.	4½	96½	bz
do.	3½	77⅞	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101¾	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	77¼	bz
do. neue	4	86	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	G
do.	4	84¼	G
do.	4½	91	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76⅛	bz
do. neue	4	85½	bz
Posensche Pfandbr.	4	85¾	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	84	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	83	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76	G
do. neue	4	82	bz
do. neueste	4	81¾	bz
do.	4½	91	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90½	B
Pommersche	4	90¼	bz
Posensche	4	89¼	bz
Preußische	4	88½	G
Westphälisch-Rhein.	4	91	bz
Sächsische	4	91	bz
Schlesische	4	91⅛	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93¾	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	28¾	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	98¾	B
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96¾	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100¾	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	95	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47½	G
Sächsische Anleihe	5	106½	G
Schwedische Loose	—	10⅜	B
Oesterr. Metalliques	5	49½	bz
- National-Anl.	5	55¼	bz
- 1854er Loose	4	67¼	G
- Credit-Loose	—	78	bz
- 1860er Loose	4	72½	bz
- 1864er Loose	—	49⅝	bz
- 1864er Sb.-A.	5	60½	bz
Italienische Anleihe	5	51¼	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	84⅝	bz
do. 1864 engl.	5	88	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	113¾	bz
do. 1866	5	111⅛	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	B
Amerikaner	6	78⅜	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅛	bz
do. 2 Mon.	3	142¾	bz
Hamburg kurz	2	151¼	bz
do. 2 Mon.	2	150⅝	bz
London 3 Mon.	3	6 23⅝	bz
Paris 2 Mon.	3	81	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87¼	bz
do. do. 2 Mon.	4	86¾	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅝	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	bz
Petersburg 3 Wochen	7	92¼	bz
do. 3 Mon.	7	91¼	bz
Warschau 8 Tage	6	83¼	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅞	G

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159¾	B
- Handels-Ges.	8	4	118¾	G
- Immobil.-Ges.	3 4/17	4	70	G
- Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	99½	B
Bremen	8	4	113¾	B
Coburg, Credit-	4	4	72½	B
Danzig	8	4	107	G
Darmstadt, Credit-	4½	4	91	bz
- Zettel-	4	4	96¾	B
Dessau, Credit-	0	0	2⅜	B
- Gas-	11	5	159	G
- Landes-	7½	4	87½	bz
Disconto-Commund.	8	4	115	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	138	B
Genf, Credit-	0	4	24⅜	B
Gera	7⅜	4	95½	B
Gotha	5	4	93¼	G
Hannover	5⅙	4	82½	B
Hörder Hütten-	—	5	115½	bz
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107¼	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4⅔	4	—	—
Königsberg	7½	4	111	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4	97½	G
Luxemburg	6	4	98	bz
Magdeburg	5	4	95	G
Meiningen, Credit-	6	4	97	G
Minerva Bergw.-	0	5	37½	bz
Moldau, Credit-	0	4	23¼	bz
Norddeutsche	8½	4	119	G
Oesterreich, Credit-	5	5	83¾	bz
Phönix	—	5	125¼	bz
Posen	7½	4	102	B
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	153¾	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	85½	bz
Rostocker	7	4	113	G
Sächsische	6¾	4	114⅜	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	115¼	G
Thüringen	4	4	70	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	G
Weimar	4¼	4	85½	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101½	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Henriette Köpke mit dem Herrn Wilh. Müller (Stettin—Scholwin). — Frl. Minna Boy mit dem Realschullehrer Herrn August Tramm (Stralsund).

Geboren: Eine Tochter: Herrn Otto Eberschulz (Stettin). — Hrn. August Retzlaff (Stettin). — Hrn Schaumburg (Stettin). — Herrn Klickow (Greifswald). — Herrn C. Koch (Greifswald).

Gestorben: Frau Gustava Reimer geb. Lanckow [24 J.] (Stettin). — Frau Wittwe Lange geb. Haacker [77 J.] (Hinrichshagen). — Tochter Friedchen [12 J.] des Herrn C. J. Drews (Stralsund). — Herr Kreisgerichts-Sekretär Püschel (Bütow).

Verlobungs-Anzeige.

Clara Hæger,
Ludwig Hartsch,
Verlobte.
Schönlanke—Stettin, den 7. Juni 1868.

Stettin, den 29. Mai 1868.

Fortsetzung der öffentlichen Impfungen im I. Polizei-Revier,

in der Gertrud-Schule, Nachmittags 3 Uhr.

Mittwoch, den 10. Juni. Impfung der in der großen Lastadiestraße wohnenden Kinder.

Mittwoch, den 17. Juni. Besichtigung der am 10. Juni geimpften, Impfung der Zachariasgang, Schwarzer Gang, Wallstraße, Kirchenstraße und Plaorinstraße, Zimmerplatz, Speicherstraße, Schiffsbaulastadie wohnenden Kinder.

Mittwoch, den 24. Juni. Besichtigung der am 17. Juni geimpften und Impfung der Parnitzstraße, am Schlachthause, vor dem Ziegenthor, vor dem Parnitzthore, Bleichholm, Blockhaus, Zollhaus, Wiesenstraße, Siedereistraße, Eisenbahnstraße, Wasserstraße, Holzstraße, Masches Hof und Moses Wiese wohnenden Kinder.

Mittwoch, den 1. Juli. Besichtigung der am 24. Juni cr. geimpften Kinder.

Impfarzt ist Herr Dr. med. **Crüger** hierselbst.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Die von dem Militair-Fiskus gepachtete Ackerfläche hinter den Militair-Schießständen bei Alt-Torney, 110 Magdeburger Morgen groß, soll ungetheilt oder in Parcellen bis zu 1 Morgen herab, in Afterpacht vergeben werden.

Zu diesem Zweck ist ein Licitationstermin auf

Mittwoch, den 17. d. M,
Vormittags 11 Uhr,

in unserm Geschäftslokale, Rosengarten Nr. 25/26, anberaumt, zu welchem Bietungslustige ihre versiegelten und mit entsprechender äußerer Bezeichnung versehenen Offerten rechtzeitig einreichen wollen.

Bedingungen und Situationsplan sind in unserm Geschäftslokale einzusehen.

Stettin, den 6. Juni 1868.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Pensions-Gesuch.

Für einen schwächlichen, körperlich gebrechlichen Knaben von 11 Jahren, wird eine Pension bei einem **Landgeistlichen,** möglichst in der Nähe einer größeren Stadt, in welcher gute ärztliche Hülfe zu erlangen, gesucht.

Der Knabe hat Anlagen und ist jetzt für die Quinta eines Gymnasiums reif. — Derartiger Unterricht, strenge Ueberwachung, körperliche Pflege und gute Kost in einer Familie ist erforderlich und sind genügende Mittel zur Entschädigung für die aufgewandte Mühe vorhanden. Wünschenswerth ist, wenn 1 oder 2 Knaben gleichen Alters mit erzogen und unterrichtet würden.

Anerbietungen mit Angabe der Bedingungen werden erbeten unter **Chiffr. A. M. 11** in der Expedition dieses Blattes.

Cassen-Verwaltung

des Stettiner Zweig-Vereins der National-Invaliden-Stiftung im Rechnungs-Jahre vom 1. Juni 1867 bis 31. Mai 1868.

Einnahmen.

	Rt.	Sgr.	₰
Am 1. Juni 1867 betrug der Cassen-Bestand	260	9	—
außerdem war vorhanden:			
1 Obligation der Rit. Privat-Bank … Rt. 1200.			
1 Sparcassen-Buch … „ 200.			
und bei der Pomm. Provinz.-Zucker-Siederei à conto di tempo deponirt für die laufenden Ausgaben „ 500.			
Rt. 1900.			
An Einnahmen traten hinzu:			
an verschiedenen Zuwendungen	28	—	—
an eingezogenen Beiträgen	682	20	—
an erhaltenen Zinsen	43	13	—
durch Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin erhalten	2250	—	—
und in Einnahme ist zu stellen das von der Pomm. Provinzial-Zucker-Siederei zurückerhaltene Capital von	500	—	—
	3764	12	—
Das Vermögen des Stettiner Zweig-Vereins besteht am 1. Juni 1868:			
1) aus Obligation der Rittersch. Bank	1200	—	—
2) aus einem Stettiner Sparkassen-Buch	200	—	—
3) 2300 Rt. 4½ % Preuß. Staatsanleihe exclus. Zinsen, welche im Tresor der Rittersch. Privat-Bank zur Aufbewahrung niedergelegt sind.	2208	—	—
4) Guthaben der Pomm. Provinzial-Zucker-Siederei	550	—	—
5) Baar-Bestand	39	19	—
	4197	19	—

Stettin, den 31. Mai 1868.

Ausgaben.

	Rt.	Sgr.	₰
Für Insertionsgebühren und sämmtliche Verwaltungskosten	53	9	—
„ Unterstützungen: 24 Personen fortlaufende … Rt. 797. 10. 14 „ einmalige … „ 94. —.	891	10	—
„ Ankauf von 2300 Rt. 4½ % Preußische Staats-Anleihe incl. Zinsen	2230	4	—
„ Eingezahlt bei der Pomm. Prov.-Zucker-Siederei à conto di tempo	550	—	—
Verbleibt Cassa-Bestand baar am 1. Juni 1868	39	19	—
	3764	12	—

Das Comité.

Schützen-Verein der Stettiner Buchdrucker.

Zu der am **Sonntag, den 14. d. M.** stattfindenden **Extrafahrt** nach **Messenthin** zum Vogelschießen des Schützen-Vereins der Stettiner Buchdrucker sind **Passagier-Billets** nach Pölitz **à 7½ Sgr.** (für die Hin- und Rückfahrt gültig) in der Buchdruckerei, Kirchplatz 3, 2 Tr., zu haben.

Abfahrt von Stettin:
Morgens 6 Uhr vom Dampfschiff-Bollwerk.

Abfahrt von Pölitz: Abends gegen 10½ Uhr.

Die Billets sind sorgfältig aufzubewahren, da ohne Vorzeigung derselben bei der Abfahrt in Pölitz der Zutritt zum Schiff nicht gestattet ist.

Der Vorstand.

Handels-Schule.

Aufnahme in die Anstalt finden **Jünglinge** von 14. Jahren ab, welche sich dem Handels-, gewerbl. u. landwirthschaftlichen Stande widmen wollen. **Lehrobjekt: Sprachen, Schul- und Handelswissenschaften. Unterrichtszeit:** täglich von 8 11 Vorm. und von 2-4 Nachm. Anmeld nimmt entgegen der Dirigent der Anstalt **S. Löwinsohn,** Königsstr. 2, 3 Tr.

NB. Ganz besondere Aufmerksamkeit wird auf die Ausbildung solcher Lehrlinge verwendet, die in wissenschaftl. Beziehung zurückgeblieben sind.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 17. und 18. Juni 1868 **Originalloose** 1. Klasse à Rt. 3. 13 Sgr., getheilte im Verhältniß, gegen Postvorschuß oder Einzahlung zu beziehen durch

J. G. Kämel,
Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital:
Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.

Reserven-Ende 1867	Thlr.	2,586,769.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1867 bezahlte Versicherungs-Summen	„	2,047,180.
Versichertes Capital Ende 1867	„	44,685,300.
Jahres-Einnahme	„	1,439,002.
Im Monat Mai sind eingegangen: 2633 Anträge auf	„	1,168,230.

Stettin, den 6. Juni 1868.

Die Direction.

Große Auction von Oelgemälden.

Am Donnerstag, den 11. Juni und die darauf folgenden Tage von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags, sollen **im großen Saale des Schützenhauses 150 Stück Oelgemälde,** sämmtlich von renommirten Meistern und in prachtvollen Rahmen, wegen Aufgabe des Geschäfts und um den Rücktransport zu vermeiden, an den Meistbietenden versteigert werden. Die Besichtigung ist am Mittwoch Nachmittag gestattet.

v. Petzold,
Auctions-Commissarius.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Beschaffung von Geldern sowie zur Unterbringung von Capitalien in jeder Größe, auf gute Hypotheken.

Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstraße.

Bibeln von 7 Sgr. an, **Neue Testamente** von 2 Sgr. an, sind stets zu haben bei dem Bibelboten **Chr. Knabe** im Gesellenhause, Elisabethstraße 9.

Die Cement-Kunst-Stein-Fabrik

von **W. Leusentin** (H. Mews Nachfolger) fertigt alle in das Steinfach schlagende Artikel, als **Krippen, Wasserleitungsrohre, Reservoire, Fußbodenbeläge** 2c. 2c. und hält Lager hiervon.

Auch übernimmt dieselbe nach außerhalb alle in dies Fach hörende Arbeiten und stellt solide Preise.

Stettin, im Juni 1868.

W. Leusentin, Maurermeister,
Wallstraße 31.

Jennings Engl. glasirte Steinröhren
zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Stelbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Die

Spiegel-Handlung

von

F. Runge, Papenstr. 1,

empfiehlt: Mahagoni-, Nußbaum-, Goldbarok-, Birken- sowie Goldleistenspiegel eigener Fabrik in allergrößter Auswahl.

Console und Marmorplatten.

Toiletten-, Hand- und Klappspiegel.

Spiegelgläser in allen Größen, sowie Gold- und Politurleisten in jeder Breite.

Für Händler zu billigst festen Fabrikpreisen laut Preiscourant.

Malzzucker

bestes Fabrikat offeriren

Francke & Laloi.

Liebig'schen Fleischextract

in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Originalkrucken offeriren

Francke & Laloi.

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam.

Hat jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam" wohl unbedingt der Fall. Die wesentlichsten Krankheiten, gegen die sich seine Haupteigenschaften, vielfach von mir geprüft, mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus und Gicht, Podagra und andere, frische sowie veraltete, rheumatisch-gichtische Lokalübel, z. B. das nervöse Hüftweh, der sogenannte Hexenschuß, rheumatisches und nervöses Kopf-, Hals-, Zahn- u. Ohrenweh, beginnende Lähmungen der Extremitäten, anfangende Rückendarre, Zittern in den Gliedern nach vorausgegangenem Rheumatismus, wassersüchtige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete Verstauchungen und sonstige Gelenkanschwellungen, Augenschwäche, allgemeine Kraftlosigkeit nach schweren Krankheiten, Unterleibs-Affectionen 2c. 2c.

Berlin, den 24. Dezember 1866.

(L. S.) **Dr. Fest,**
Oberstabs- und Regiments-Arzt.

Wir empfehlen diesen Balsam in Flaschen à 10 Sgr.

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Julius Behrendt,
Wagenfabrikant u. Sattlermstr.
in Stettin,
Schulzenstraße Nr. 19,

empfiehlt den geehrten hiesigen Herrschaften und außerhalb sein Lager fertiger neuer

Wagen und Pferdegeschirre

von solider Arbeit zu den billigsten Preisen.

Aenderungen und Reparaturen werden bestens und billigst ausgeführt.

Transpiration, unangenehme, der Füße rasch, leicht und vollständig gefahrlos zu beseitigen, ertheilt auf frankirte Anfragen bereitwilligst Rath und Hülfe **J. G. Lussmann**
in Mainz am Rhein.

Zur hohen Beachtung

für Bruchleidende.

Der berühmte **Bruch-Balsam,** dessen hoher Werth selbst in Paris anerkannt, und welcher von vielen medicinischen Autoritäten erprobt wurde, welcher auch in vielen tausend Fällen glückliche Curen hervorbrachte, kann jederzeit direct brieflich vom Unterzeichneten die Schachtel à 2 Thlr. bezogen werden. Für einen nicht so alten Bruch ist eine Schachtel hinreichend.

J. J. Kr. Eisenhut in Gais, bei St. Gallen (Schweiz).

Vanille!

fette crystallisirte Waare,
6, 7½, 10 Thlr. pr. Pfd.,
6, 7½, 10 Sgr. pr. Lth.

empfehlen

Mattheus & Stein.

Baden-Baden.

Deutscher Hof. — Hôtel d'Allemagne.

Den verehrlichen Besuchern Badens mache ich die Anzeige, daß das seit einem Jahre von mir betriebene **„Restaurant und Hôtel garni Haunss"** von jetzt an die Firma:

„Deutscher Hof" — „Hôtel d'Allemagne"

führt, und erlaube mir, diesen unmittelbar am Eingang der Promenade, gegenüber dem badischen Hofe gelegenen Gasthof ergebenst zu empfehlen.

Reizende Aussicht und vortreffliche Einrichtung mit Wohnungen, sowohl für größere Familien als für einzelne Personen.

Reelle Preise und Bedienung, gute Küche, reine Weine, table d'hôte um 1 Uhr und nach der Karte zu jeder Stunde.

A. Haunss,
Eigenthümer vom Deutschen Hof.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct
nach New-York am 1. und 15. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

Große Pferde-Verloosung in Hannover

am 9. August 1868.

Mit Genehmigung der Königl. Staatsregierung findet in der Zeit vom **6. bis 10. August d. J.** in der Residenzstadt Hannover der erste **Pferdemarkt** in Verbindung mit dem **grossen Pferde-Rennen** statt, woran sich eine bedeutende

Pferde-Verloosung

anschließt. Zur Verloosung sind unter anderen bestimmt:

1 Viergespann eleganter Wagenpferde im Werthe von 2000 Thlr.;
1 Deckhengst im Werthe von 1700 Thlr.;
sowie **über 50 Stück der edelsten Zucht-, Reit-, Wagen- und Arbeitspferde;**
ferner ca. 2000 Gewinne, bestehend aus den **vorzüglichsten Reit- und Fahr-Utensilien.**

Es werden **40,000 Loose, à Einen Thaler,** ausgegeben und ist der Verkauf der Loose den Bankhäusern

B. Magnus in Hannover und
A. Molling in Hannover

übertragen, an welche Bestellungen unter Beifügung des Betrages franco zu richten sind.

Uebernehmer einer größeren Anzahl Loose erhalten entsprechenden Rabatt.

Das Directorium des Vereins zur Förderung der Hannoverschen Landes-Pferdezucht.

Bromberger Ausstellung 1868, broncene Medaille.

Sehr wichtig für Raucher.

Pfeifenköpfe, Cigarrenpfeifen und Cigarrenspitzen in verschiedenen eleganten Formen aus poröser Holzkohle, haben die Eigenschaft, daß sie beim Rauchen die übelschmeckenden Bestandtheile des Tabacks Ammoniack 2c. hauptsächlich aber das der Gesundheit so sehr nachtheilige **Gift „Nicotin"** vollständig absorbiren. — Ferner bieten diese Fabrikate die außerordentliche Annehmlichkeit, daß, da die poröse Holzkohle jede Feuchtigkeit aufzehrt, beim Anrauchen nie der ekelerregende schlechte Geschmack entsteht und jede Pfeife rein ausgeraucht werden kann. Es können sich in diesen Köpfen **nie** die sogenannten Pollacken bilden.

Die **Wasser-Filter** aus plastisch-poröser Kohle reinigen das Wasser von allen schmutzigen und ungesunden Bestandtheilen und sollten deshalb in keinem Hause fehlen. Die **Kesselsteinsammler** verhüten das Ansetzen des Kesselsteins und reinigen ebenfalls das Wasser und die **Zündholzbüchsen** halten die Zündhölzchen stets, auch in ganz feuchter Luft, trocken.

Fabrik von **Louis Glokke** in Hessen-Kassel. Lager dieser Artikel hält stets in reicher Auswahl **J. Wolf** in Stettin.

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zolligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch a 5 Thlr.; ganz vollständig mit Laubsägebügel, Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a 2½, 3, 3½ bis 6½ Thlr.

Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnenpapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Ellen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Nußbaum, Quadratfuß von 3 Sgr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Englische Biscuits und Cakes

Cabin	**Victoria**
Captain	**Mixed I**
Milk	**Almond Drops**
Pic Kic	**Orange Drops**
Ginger Bread	**Vanilla**
Plum Cakes	**Tea**
Albert	**Wallnuss**
Queen	**Holländisch. Dessert-Kuchen**
Suppen	

Biscuit-Pulver und Engl. Orange-Marmelade

halten stets in nur frischer Waare und empfehlen dieselben

Gebr. Miethe.

Melange I 16 Sgr., **Melange II** 14 Sgr., bei 5-Pfund-Kisten 2 Sgr. pro Pfd. Rabatt excl. Kiste. Aufträge nach außerhalb werden mit Postwendung effectuirt.

Einmach-Büchsen von Weissblech

mit hermetisch verschliessbarem Schraubendeckel,

ohne zu verlöthen!

Mehrjährige Erfahrungen berechtigen mich, gerade diese Art Einmach-Büchsen als die praktischsten und vollkommensten zum **Conserviren jeder Frucht- und Gemüseart** zu empfehlen. Aufträge von außerhalb werden auf das Prompteste sofort ausgeführt.

Preise:	ca.	3/8,	1/2,	5/8,	3/4,	1¼,	2 Quart Inhalt.
	Dtzd	2⅝ Thlr.,	3⅔ Thlr.,	4 Thlr.,	4⅝ Thlr.,	5⅔ Thlr.,	7½ Thlr.

Spargelbüchsen, ebenso verschließbar, klein 6⅔ Thlr., groß 7⅙ Thlr. pr. Dtzd.

Das complette Preisbuch des Magazins wird auf Wunsch gratis und franco versandt, es bietet eine zweckentsprechende Uebersicht. Preise billigst.

A. Toepfer, Hof-Lieferant Sr. K. H. des Kronprinzen.
Magazin für Haus- und Küchengeräthe, I. Lager Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.

Eine alte Dame nebst Tochter suchen zum 1. October eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör und Wasserleitung in einem anständigen Hause. Adressen unter X. X. Z. 6 abzugeben in der Exp. d. Bl.

Es empfiehlt sich zur Anfertigung von Herren-Garderobe sowie zum Aufarbeiten und Repariren, dieselben werden auf Wunsch durch meinen neuen Dampf-Apparat von allen Flecken billig gereinigt. Wilhelmstr. Nr. 9.

Eine Dame mit ihrer Tochter wünscht in einem ruhigen Hause, Bel-Etage oder parterre eine Wohnung zum 1. October bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör und Wasserleitung. Gefällige Adressen werden unter **H. H.** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Vermiethungen.

Grünhof, Mühlenstraße 12 d.
ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, Wasserleitung und Garten, 1 Treppe hoch, zum 1. Juli, auch als Sommerwohnung, zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Leiste.**

Roßmarktstraße Nr. 4, 3 Tr. hoch, ist eine Wohnung von sechs heizbaren Stuben und Mädchenkammer mit großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli incl. Gas und Wasserleitung für 220 Thlr. zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Treppen hoch.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges, anständiges Mädchen sucht ein Engagement als Gesellschafterin. Neben einer tüchtigen, höheren Schulbildung ist dieselbe im Pianofortespiel nicht unerfahren. Gefällige Offerten **W. A. 26.** Pasewalk, poste rest.

Ein promovirter Arzt und Geburtshelfer wird hier unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort gesucht. — Nähere Auskunft giebt der Bürgermeister **Kleist** und Apotheker **Vogler** in Falkenburg in Pomm.

Für ein mutterloses, gebildetes, junges Mädchen wird auf dem Lande oder in einer Kleinstadt die Aufnahme in eine Familie zur Unterstützung der Hausfrau gewünscht. Gehalt wird nicht beansprucht. Adressen unter **A. H. 18** in der Exped. d. Bl.

Enthüllung der Zukunft Mönchenstr. 4, Vorderhaus part., Hinterstube links.

Die

Neustädtische Badeanstalt
Wilhelmstraße Nr. 9,

empfiehlt Schwitz- und Kastendampfbäder (welche römische und russische Bäder ersetzen), Douche- und warme Bäder zu jeder Tageszeit.

Sommer-Theater auf Elysium.

Mittwoch, den 10. Juni.
Vorstellung im Abonnement.
Blümchen.
Genrebild mit Gesang in 1 Akt.
Ohne Heirath.
Original-Lustspiel in 1 Akt.
Haussegen oder **Berlin wird Weltstadt.**
Lustspiel mit Gesang in 1 Akt.

Die **Theater-Conditorei** soll vom 9. September ab anderweitig verpachtet werden. Anmeldungen von 10—12 Uhr Vormittags.

K. Carlschultz,
Stadttheater, parterre links.

Abgang und Ankunft
der
Bahnzüge
in Stettin.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 15 M. Abends.